



Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries
and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

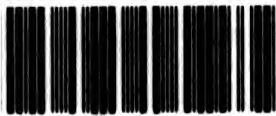
For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-
ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.

**Ueben Lucas
15 in Ulfilas
gothischer
Uebersetzung.
(Bericht, ...**



0323640



Neunter Bericht

über die

Höhere Bürgerschule

zu

Hannover.

Von dem Director der Anstalt

F. Callin.

Enthält:

- 1) Ueber Lucas 15 in Ulfilas gothischer Uebersetzung, von Dr. G. Meier.
- 2) Schulnachrichten.

Hannover.

Schrift und Druck von Fr. Culemann.

1870.



10535. d. 1

I. Ueber Lucas 15, in Ulfilas gothischer Bibelübersetzung

Es ist ein nicht zu unterschätzendes Verdienst der neueren Zeit, daß deutscher Fleiß und sich mit Vorliebe den einheimischen Literaturschätzen zugewandt hat. Daß die funfzehnhundertste der gothischen Bibelübersetzung des Ulfilas nicht so allgemeines Interesse erregt haben, als poetischen Producte der mittelhochdeutschen Periode, ist aus sachlichen und sprachlichen Gründen genug. — Dennoch hat das 19. Jahrhundert die Bekanntschaft mit dem Gothischen um ein Bedeutendes fördern sehen von der Ausgabe Zahn's bis auf die von Maßmann u. a. — Was die äußeren Umstände des Ulfilas betrifft — vgl. G. Waig, über das Leben und die Lehre des Ulfila, Dr. über das Leben des Ulfilas — so steht sowohl der Schauplatz, als die Zeit seiner Wirkthätigkeit. Jenen finden wir in der Gegend des Hämus und der Stadt Nikopolis, welche von Trajan auf der Donau erbaut war und 1829 durch den russisch-türkischen Krieg heimgesucht wurde. Vielleicht ist die Stadt Tit. 3, 12 gemeint. Hier wirkte er etwa 40 Jahre als Bischof der arianisch gesinnten Kirche. Sein Todesjahr — er starb 70jährig in Konstantinopel — mögen wir um 381 oder 388 ansetzen. Er fällt in die Zeit heftiger kirchlicher Wirren und Kämpfe. Seine Familie stammte ohne Zweifel aus Kappadocien. — Daß die Uebersetzung unmittelbar aus dem griechischen Urtexte entstanden ist, ist keinem Zweifel. Theils bezeugt uns dies im 10. Jahrhundert Simeon Metaphrastes in dem Ὅρθρος τὴν ἑσπέρην γραφὴν ἀπὸ τῆς ἑλλάδος εἰς τὴν γοτθικὴν γλῶσσαν μεταβαλὼν — theils eine nur einigermaßen aufmerksame Vergleichung der Uebersetzung und des Originals. Daß die Uebersetzung dahin gestellt bleiben, ob und wie weit sie Interpolationen nach der lateinischen Version erfährt. Die Haupthandschrift ist bekanntlich der f. g. silberne in Upsala befindliche codex, noch im 17. Jahrhundert in Werden a. d. Ruhr, später in Prag und hier von den Schweden im Jahre 1648 erbeutet. Sie enthält nur die 4 Evangelien, aber mit bedeutenden Lücken. So fehlt in dem 1. Evangelium anderem abgesehen, Matth. 11, 28—25, 38. Lucas bricht in der Geschichte vom barmherzigen Vater ab und fährt 14, 9 wieder fort; von 20, 46 an fehlt alles. Von Johannes ist aus dem 1. Kapitel nur ein Vers erhalten, Kap. 2 und 4 fehlen ganz, ebenso 20 und 21. Das Evangelium des Marcus ist am vollständigsten; wenigstens fehlt kein Kapitel ganz. Seit den Jahren 1817—1820 — Dank der Sorgfalt des gelehrten Angelo Mai und des Grafen Castiglione — auch die Ueberreste der 13 paulinischen Briefe, welche in Mailand aufgefunden wurden. Freilich ist der Römerbrief eigentlich erst mit Kap. 7; abgesehen von einzelnen Versen, fehlt in dem ersten Briefe die Korinther Kap. 2 und 3. Der zweite Korintherbrief ist ganz vollständig; in denen an Thimotheum und Epheser vermissen wir einzelne Verse, ebenso in den Philippern und Kolossern. 1. Thessalonicher fehlt ganz, Einzelnes aus 2. Thessalonicher. Von den Pastoralbriefen haben wir 1. und 2. Timotheum fast ganz vollständig, vom Briefe an den Titus dagegen wenig mehr, als das erste Kapitel.

Brief an den Philemon beginnt mit Vers 11. Die übrigen Theile des neuen Testaments fehlen. — Außer dem eben Genannten enthält der Mailänder Fund Bruchstücke einer skeireins, Erklärung, des Johannes, deren Herausgabe wir Maßmann verdanken. Die Fragmente aus dem alten Testamente (sie sind verhältnißmäßig zahlreich aus Esra und Nehemia) stellen sich uns nur als unbedeutende Reste dar. Ob die Nachricht des Philostorgius (lebte unter Kaiser Theodosius II. in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts) richtig sei, daß Ulfilas die Bücher der Könige nicht übersetzt habe, um der Kampflust seines Volkes, dem *dei μάχεσθαι*, nicht Nahrung zu geben, kann wohl mit Recht bezweifelt werden, da die übrigen Theile des alten Testaments genug von Krieg und Kampf berichten. Erwähnt mögen noch werden die Bruchstücke aus dem Römerbriefe, welche zu Wolfenbüttel aufgefunden und von Knittel 1762 herausgegeben wurden, sowie die sogenannten Salzburger Handschriften, welche oft nur aus einzelnen Wörtern bestehen, aber zwei scharfsinnigen deutschen Gelehrten, W. Grimm und Maßmann, ein willkommener Fund gewesen sind. — Etwa 30 Jahre nach dem Tode des Ulfilas entstand in dem südwestlichen Frankreich und in Spanien bekanntlich ein westgothisches Reich, welches erst 711 durch die Mauren fast gänzlich vernichtet wurde. Es ist daher die Hoffnung wohl nicht ganz unberechtigt zu nennen, daß, wie das Jahr 1817 in Mailand gothische Urkunden zu Tage fördern sah, so auch in den Ländern, welche das alte Westgothenreich umfaßte, noch Schriftschätze des interessanten Volkes der Förderung und Hebung harren. Ausgaben zu verschiedenen Zwecken und daher von verschiedener Ausdehnung haben wir z. B. von Zahn, v. d. Gabelenk und Löbe, Gaugengigl, Hahn, Stamm; über die Aussprache handeln Dietrich und Weingärtner. Die schon mehrfach genannte Ausgabe von H. F. Maßmann (Stuttgart bei Riesching) liefert außer dem dem gothischen Texte gegenüberstehenden griechischen und lateinischen Einleitung, Wörterbuch, Formlehre. — Getreu ihrem aus Joh. Kap. 6, 12 vorgedruckten Spruche, hat sie alle gothischen Ueberreste gesammelt, auch die Unterschriften aus zwei Verkaufsurkunden. — Eine wörtliche Rückübersetzung aus dem Gothischen in's Griechische würde ohne allen Zweifel einen sehr schätzenswerthen Beitrag zur Kritik des neutestamentlichen Textes liefern. — Zwei freilich sich von selbst verstehende Bemerkungen mögen hier noch Platz finden. Die hier folgende Uebersetzung ist, um das Verständnis zu erleichtern, möglichst wortgetreu gegeben und macht daher weder auf periodische Glätte, noch selbst auf die richtige Wortfolge unsrer heutigen Grammatik Anspruch. — Eben so wenig maßt sie sich, da sie für den engen Rahmen des Programms einer höheren Bürgerschule bestimmt ist, irgend wie an, einen Beitrag zur gothischen Sprachforschung, oder zur neutestamentlichen Exegese zu geben.

Lucas 15.

1. Vêsunuth-than ïmma nêhvjangans sik allái môtarjôs jah fravaúrhtái háusjan ïmma.

Und es waren dann ihm sich nähernd alle Zöllner und Sünder, zu hören ihm.

2. Jah birôdidêdun Fareisáieis jah bôkarjôs kvithandans, thatei „Sa fravaúrhtans andnimith jah mithmatjith ïm“.

Und es murrten die Pharisäer und Schriftgelehrten, sagend: Der Sünder nimmt er an und ißt mit ihnen!

3. Kvath than du ïm thô gajukôn kvithands:

Er sagte aber zu ihnen das Gleichniß sprechend:

4. Hvas manna izvara áigands taihuntêhund lambê jah fraliusands áinamma thizê, niu bileithith thô niuntêhund jah niun ana áuthidái jah gaggith afar thamma fralusanin, untê bigitith thata?

Welcher Mann unter euch, habend 100 der Lämmer und verlierend eins derselben, läßt nicht die 90 und 9 in der Dede und geht nach dem verlornen, bis er es findet?

5. Jah bigitands uslagjith ana amsans seinans faginônds.
Und findend legt er es auf seine Schultern sich freuend.

6. Jah kvimands in gard galatôth frijônds jah garaznans kvithands du in
mith mis thamm' ei bigat lamb mein thata fralusanô“.

Und kommend nach Hause ladet er Freunde und Nachbarn, sprechend zu ihnen: Ich
mit darüber, daß ich fand mein Lamm, das verlorene.

7. Kvitha izvis, thathei sva fahêds vairthith in himina in áinis fravaúrhtis
tháu in niuntêhundis jah niunê garahtáizê, tháiei ni thaúrbun idreigôs.

Ich sage Euch, daß so Freude wird im Himmel wegen eines sündigen Bereuenden
der Gerechten, welche nicht bedürfen der Buße.

8. Aiththáu suma kvinô drakmans habandei taihun, jabái fraliusith drakm
niu tandeith lukarn jah usbáugeith razn jah sôkeith glaggvaba, untê bigitith?

Oder irgend ein Weib, Drachmen habend 10, wenn sie verliert eine Drachme, zünde
Leuchte an und kehrt das Haus und sucht eifrig, bis sie findet?

9. Jah bigitandei gaháitith frijôndjôs jah garaznôns kvithandei „Faginôth
untê bigat drakman, thammei fraláus“.

Und findend ruft sie zusammen Freundinnen und Nachbarinnen, sprechend: Freut
denn ich fand die Drachme, welche ich verlor.

10. Sva kvitha izvis: fahêds vairthith in andvairthja aggilê guths in áinis
fravaúrhtins.

So, sage ich Euch, wird Freude angesichts der Engel Gottes wegen eines bereuend

11. Kvathuth-than „Mannê sums áihtha tvans sununs“.

Und er sagte dann: Der Menschen einer hatte 2 Söhne.

12. Jah kvath sa juhiza izê du attin „Atta, gif mis, sei undrinnái mik, d
jah disdálida imma svês sein.

Und es sagte der jüngere von ihnen zum Vater: Vater, gib mir den Theil des
welcher auf mich falle, und er theilte ihm sein Gut.

13. Jah afar ni managans dagans brahta samana allata sa juhiza sunus ja
land fairra visandô jah jáinar distahida thata svês seinata libands usstiuriba.

Und nach nicht vielen Tagen brachte zusammen alles der jüngere Sohn und ging
Land, ein fernliegendes, und dort vergeudete er sein Gut, zügellos lebend.

14. Bithê than fravas allamma, varth hufus abrs and gavi jáinata jah
alatharba vairthan.

Als er aber alles verschwendet hatte, ward ein Hunger, ein starker, durch jenen
began ganz bedürftig zu werden.

15. Jah gaggands gahaftida sik sumamma baúrgjanê jáinis gáujis jah in
háithjôs seináizôs haldan sveina.

Und gehend heftete er sich an einen der Bürger jenes Gaues, und er sandte ihn,
Schweine zu hüten.

16. Jah gáirnida sath itan haúrnê, thôei matitêdun sveina, jah manna imma

Und begehrte satt zu essen der Hörner (Johannisbrotfrucht), welche Schweine
niemand gab ihm.

17. Kvimands than in sis kvath „Hvan filu asnjê attins meinis ufarassu haband hláibê, ðth ik hundrað frakvistna“.

Kommend aber in sich sagte er: Wie viel der Knechte meines Vaters haben Ueberfluß der Brote, wohingegen ich durch Hunger verderbe.

18. Usstandands gagga du attin meinamma jah kvitha du imma „Atta, fravaúrhta mis in himin jah in andvaírthja theinamma.“

Aufstehend gehe ich zu meinem Vater und sage zu ihm: Vater, ich versündigte mich gegen den Himmel und vor Deinem Angesicht.

19. Ju thanaseiths ni im vaírths, ei háitáidáu sunus theins. gatavei mik svê áinana asnjê theináizê.

Jetzt hinfort nicht bin ich werth, daß ich geheissen werde Dein Sohn. Mache mich wie einen Deiner Miethlinge.

20. Jah usstandands kwam at attin seinamma. nauhthanuh than faírra visandan gasahv ina atta is jah infeinôda jah thragjands dráus ana hals is jah kukida imma.

Und aufstehend kam er zu seinem Vater. Noch aber (den ferne Seienden) sah ihn sein Vater und erbarmte sich, und laufend fiel er an seinen Hals und küßte ihn.

21. Jah kvath imma sa sunus „Atta, fravaúrhta in himin jah in andvaírthja theinamma. ju thanaseiths ni im vaírths, ei háitáidán sunus theins.“

Und es sagte ihm der Sohn: Vater ich sündigte gegen den Himmel und vor Deinem Angesichte. Jetzt hinfort nicht bin ich werth, daß ich geheissen werde Dein Sohn.

22. Kvath than sa atta du skalkam seináim „Spráuto briggith vastja thô frumistôn jah gavasjith ina jah gibith figgragulth in handu is jah gaskôhi ana fôtuns is“.

Es sagte aber der Vater zu seinen Knechten: Schnell bringt ein Kleid, das erste, und kleidet ihn, und gebet einen Fingerring an seine Hand und ein Paar Schuhe an seine Füße.

23. Jah briggandans stiur thana alidan ufsneithith jah matjandans visam vaila.

Und bringend einen jungen Stier, den gemästeten, schlachtet, und essend lassen wir es uns wol sein.

24. „Untê sa sunus meus dáuths vas jah gakviunôda, fralusans vas jah bigitans varth“. jah dugunnun vaila visan.

Denn dieser mein Sohn, todt war er, und lebte auf, verloren war er, und wurde gefunden. Und sie begannen sich wol sein zu lassen.

25. Vasuth-than sunus is sa althiza ana akra jah kvimands atíddja nêhv razn jah gaháusida saggvins jah láikins.

Und es war dann sein Sohn, der ältere, auf dem Acker, und kommend ging er nahe ans Haus und hörte Gefänge und Länze.

26. Jah atháitands sumana magivê frahuh, hva vêsi thata.

Und herzurufend einen der Knaben fragte er, was das wäre.

27. Tharuh is kvath du imma, thatei „Brôthar theins kwam jah ufsnáith atta theins stiur thana alidan, untê háilana ina andnam“.

Und da sagte er zu ihm: Dein Bruder kam, und es schlachtete Dein Vater einen jungen Stier, den gemästeten; denn heil nahm er ihn in Empfang.

28. Thanuh môdags varth jah ni vilda innaggan. ðth atta is usgaggands ut bad ina.

Und dann zornig ward er und wollte nicht hineingehn. Aber sein Vater hinausgehend bat ihn.

29. Tharuh is andhafjands kvath du attin „Sái, sva filu jêrê skalkinô hvanhun anabusn theina ufariddja jah mis ni áiv atgaft gáitein, ei mith frijô bivêsjau.

Und da antwortend sagte er zum Vater: Sieh, so viel der Jahre diente ich Dir einmal Dein Gebot übertrat ich, und mir gabst du niemals eine junge Geiß, daß ich mit mir mich vergnügte.

30. Ith than sa sunus theins, saei frêt thein svêš mith kalkjôm, kvam, stiur thana alidan.

Aber als dieser Dein Sohn, welcher fraß Dein Gut mit Dirnen, kam, schlachteten jungen Stier, den gemästeten.

31. Tharuh kvath du imma „Barnilô, thu sinteinô mith mis vast jah is, mein thein ist.

Und da sagte er zu ihm: Söhnchen, immer warst und bist Du mit mir, und Dein ist es.

32. Vaila visan jah faginôn skuld vas, untê brôthar theins dáuths vas jah fralusans jah bigitans varth.

Wolfein und Freuen war Schuldigkeit; denn Dein Bruder, todt war er, und verloren, und gefunden ward er.

Bemerkungen.

Vers 1. Vêsunuth. Vêsun ist 3. p. *plur. impf.* von visan, sein. uth steht v. aber, dé) für das gewöhnliche uh, und, welches aber immer, wie das lateinische que, c. imma, *dat. sing.* von is, er. nêhvjandans, *part. praes. plur.* von nêhvjan, näh. *nom. plur.* von môtareis, Böllner, Mauthleute, gehört zu môta, Mauth, Zoll. jah, u. *nom. pl.* von fravaúrhts, Sünder (vergl. unser: verwirren). hausjan, hören.

Vers 2. birôdidêdun 3. p. *pl. impf.* von birôdjan, murren. bôkarjôs *nom. pl.* Schriftgelehrter (bôka, Buchstabe, Urkunde). kvithandans, *part. praes. pl.* von kvith (altet quoth) sagen. thatei, daß, für uns hier unübersetzbar, wie ðu vor directer Rede u. vulgata. Sa, Artikel und *pronom. dem.*; ðer. andnimith (vergl. das alte engl. th in 3. p. *praes. sing.* von andniman, aufnehmen. mithmatjith, dasselbe von mithmatjan, = Mittagstisch, engl. mess; mittelhochdeutsch: maz, Speise). im, *dat. pl.* von imma. B. 1.

Vers 3. kvath, 3. *impf. sing.* von kvithan. thô *acc. sing. fem.* von sa. *sing.* gajukô, Gleichniß, verwandt mit juk, Joch, Paar.

Vers 4. hvas, wer? *rel.* izvara, *gen. plur.* von jus, ihr. áigands, *part. pr.* besigen. lambê *gen. pl.* von lamb. fraliusan, verlieren. Wechsel des s und r. Construiert sich mit dem *dat. ainamma. thizê gen. pl. neutr.* von sa. niu aus ni, angehängten fragenden u. Dieses fragende u wird bei zusammengesetzten Zeitwörtern au bi-u-gitái, ἀγα εὐγίται; Luc. 18, 8. bileithith 3. p. *praes. ind.* von bileithan. thô von sa, gleichlautend mit thô B. 3. authida, *dat. sing.* bigitan, finden. Eng

Vers 5. amsa, Achsel, Schulter. *acc. plur.* faginônds *part. praes.* von fagin

Bers 6. kvimands *part. pr.* von kviman, kommen. gards, eingeschlossener Raum. Vergl. Engl. yard. frijōnds, unregelmäßig als Hauptwort decliniertes Partic. von frijōn, lieben; mittelhochdeutsch: vriunt, vriwent, Freund. Also ganz dem φλως des griech. Textes entsprechend. Vergl. frijōndjōs Bers 9. garaznans *acc. pl.* von garazna, Nachbar. mis *dat.* von ik, ich. thamm'ei für thamma ei, darüber, daß. fralusano *part. perf.* von fraliusan *neutr. acc. sing.* fralusano Bers 4 ist Dativ dazu.

Bers 7. izvis *dat.* zu jus, ihr. himina, *dat. sing.* von himins, Himmel; verwandt mit hamōn, bedecken. Davon unser „Hemd“. Auch Leichnam (leik, Fleisch), mittelhochdeutsch: licham gehört hierher. Im Mittelhochdeutschen nicht nur vom toten Leibe. Frohnleichen (mittelhochdeutsch: vrōn-liche), Leib des Herrn. in áinis fravaúrhtis; in mit dem *genit.* = wegen. idreigōn, bereuen. *gen. part. praes.* thau, als = ἤ nach einem Comparativ, welcher hier im Sinne des vorhergehenden Satzes liegt. garaihtáizē, *gen. pl. masc.*, von garaihts, gerecht. tháiei, welche. thái ist *nom. pl.* von sa, der, mit angehängtem ei, welche Silbe zur Bildung des *relativ. pron.* dient. thaúrbun, der Form nach 3. *pl. impf.* mit Präsensbedeutung. idreigōs, *gen.* von idreiga, Neue.

Bers 8. suma, *nom. sing. fem.* von sums (engl. some), irgend ein. Hier hat also Ulfilas τίς als *pron. indef.* genommen; im 4. Verse fragend. kvinō, Weib. Vergl. das engl. queen; auch quean. tandeith 3. *p. s. praes.* von tandjan, anzünden. usbaugjan, lehren. razn, *n.* Haus. Vergl. garazna Bers 6 Nachbar. sōkjan, suchen.

Bers 9. gaháitan, zusammenrufen. 3. *p. s. praes.* frijōndjōs, *acc. pl.* von frijōndi, Freundin.

Bers 10. andvairthja, *dat. sing.* von andvairthi, Angesicht.

Bers 11. áihita, hatte, gehört zu áig oder áih, ich habe. Vergl. áigands Bers 4. tvans, *acc. pl.* von tvái, welches *masc.* ist. Weiblich tvōs, sächlich tva. sununs *acc. pl.* von sunus.

Bers 12. juhiza, *comp.* von juggs, jung. izē, *gen. pl. masc.* von is, er. attin, *dat. sing.* von atta, Vater. (Vergl. Ätti). sei für sō (*fem.* zu sa, der) und dem das *pron. relativ.* bildenden ei. undrinnái, 3. *p. sing. praes. conj.* von undrinnan, zufallen. dáil, *acc.* von dáils, Theil. disdáiljan, zutheilen. 3. *p. sing. impf.*

Bers 13. afar, nach, hier mit *acc.* managans dagans. Anders Bers 4. afláith, 3. *p. sing. impf.* von afleithan, weggehen. jáinar, dort, jáind und jáindrē, dorthin, jáinthrō, von dort. distahjan, zerstreuen, verschwenden. 3. *p. sing. impf.* usstiuriba, zügellos (ohne Steuer).

Bers 14. fravisan, verschwenden mit *dat.* allanama, and, durchhin.

Bers 15. gahaftida, 3. *p. sing. impf.* von gahaftjan. baúrgja, Bürger; *gen. pl.* verwandt mit baúrgan, bergen, wohin auch „Berg“ gehört und „Burg“. háithjōs, *gen. sing.* von háithi.

Bers 16. gairnjan, begehren. Dazu gehört „gern“. haurne, wörtl. Uebersetzung des griech. Textes κεραιών; vulg. hat siliquis. matidēdun, 3. *p. pl. impf.* von matjan, essen. Vergl. Bers 2.

Bers 17. in sis, griech. Text εἰς ἑαυτὸν ἐλθόν. Man sollte demnach den Accusativ sik erwarten. Der Dativ ist wol wie der bekannte Gebrauch von ἐν im Griechischen bei Verben der Bewegung zu erklären. Die Vulgata übersetzt: In se autem reversus. 18, 17 ist εἰς ἐλθόν εἰς αὐτὴν durch den Dativ übersetzt: ni kvimith in izái. hláibs oder hláifs, Brot, Laib. Engl. loaf. (Vielleicht ist unser provinzielles Luffen damit verwandt) *gen. plur.* huhráu, *dat. sing.* von huhrus, Hunger.

Bers 18. fravaúrhta, 1. *p. impf.* von fravaúrkjan. Vergl. Bers 1.

Bers 19. háitáidau. 1. *p. conj. praes. passivi* von háitan. Wie das Gothische vor dem Hochdeutschen im Verb im Activ und in einigen Fällen des persönlichen Fürworts einen Dualis voraus hat, so besitzt es auch für das Präsens im Indicativ und Conjunctiv des Passivs eine eigne Form und ist dadurch des schleppenden Gebrauchs der Hülfsverben überhoben. Der Conjunctiv steht hier wegen

des vorhergehenden ei, daß, welches übrigens, je nachdem der Sinn es verlangt, auch d regieren kann. Die entsprechende Form des Indicativs zu háitáidau würde heißen: háitae engl. I am. gatavei, *imperat.* von gataujan, thun, machen. Der Wechsel zwischen u und dieses in jenes und umgekehrt übergeht, ist nicht selten.

Vers 20. in feinôda, erbarmte sich. *impf.* von in feinan. Dieses Zeitwort gehört zu großen Anzahl derjenigen, welche gewissermaßen in der Mitte zwischen Passivum und Me Häufig können sie durch ein reflexives Verb, wie es auch hier der Fall ist, übersetzt werden. erinnern sie an die so oft im Englischen sich findenden Intransitiva, welche wir rückbezüglich zugeben pflegen, z. B. to endeavour, sich bemühen. Sie haben im Gothischen eine feste N Bildung. Sie schieben nach dem Stamm ein n ein und bilden das Imperfectum auf ôda. Kapitel findet sich so im 17. Verse frakvistnan, sich verzehren, verderben. Transsitiv: fra Grunde richten. gakviunan (Vers 24 und 32) wieder lebendig werden, Transsitiv: gakviu driusan, laufen. 3. p. *sing. impf.* kukjan, küssen, ist mit dem Dativ construiert. is, gen

Vers 22. skalks, Knecht, vielleicht verwandt mit skal, soll. Mittelhochdeutsch: sk Wort steht bekanntlich auch in Marschall (der über die Mähren gesetzte Knecht), Seneschal Knecht). Französisch: maréchal, Marschall und Husschmidt. sénéchal, Landeshauptmann

Vers 23. stiur gehört zu den wenigen männlichen Wörtern der starken Declination. Nominativ kein s haben und daher in diesem Casus und dem Accusativ überein lauten. dem *nom. part.* aliths gehört zu dem Infinitiv aljan, aufziehen. alan, aufwachsen. B alere, altus. visam, *imper.* den Conjunctiv des Verbes (ἐννοανθώμεν) ausdrückend. D ist mit vaila übersetzt auch in ἐγγέλιον, vailamêreins (mêrjan, verkünden; unser Mär obwohl sich auch aivaggêli, findet und aivaggêljô.

Vers 24. dáuths, ist von dem Stamme divan, sterben, abzuleiten. gakviunan, auf lebendig werden. (vergl. Vers 20), hängt zusammen mit kvius, lebendig. Vergleiche das im Deutschen Quecksilber, Quecke, erquicken, fed.

Vers 25. Vasuth (vergl. über uh, uth Vers 1) für vasuh. Gewöhnlich geht s Vocalen in z über; doch wird immer vasuh geschrieben. iddja ist unregelmäßiges Im gaggan, gehen. Das *Impf.* gaggida findet sich Luc. 19, 12. laiks, Tanz, gehört zu laika hüpfen. So ist auch leðen (löden) zu erklären z. B. Hiob 21, 11: Ihre Kinder leðen. Apo wider den Stachel leðen.

Vers 26. magivê, *gen. pl.* von magus, Knabe, also ganz dem παῖδων des g entsprechend. Mittelhochdeutsch: magezoge, der Pädagog. Vergl. Mac-Donald etc.; Sohn d Bei uns noch erhalten in dem alterthümlichen Schwertmage und Spillmage, Verwandter v und mütterlicher Seite. fraihnan, fragen, *impf.* frah, gefellt sich der Form nach zu d besprochenen Wörtern mit vor der Endung eingeschobenem n. vêsi, 3. p. *s. impf. conj.* von

Vers 27. thar, da; thath, dahin; thathrô, von da. thatei, ὅτι vor directer Rede der vulgata nicht ausgedrückt.

Vers 28. môdags, zornig, engl. moody.

Vers 29. sái, ἰδοὺ, als Interjection; ἰδοὺ würde saihv heißen. áivs, Stammwort ewig. hun, immer angehängt, hier ganz dem ποτέ des Textes entsprechend. gáitein, G thümliche Aehnlichkeit zwischen den dasselbe bedeutenden Wörtern: gáitein, Geiß, goa αἰγίδιον.

Vers 30. frēt. Da das Wort Imperfectum von fraitan ist, so sollte man fraat oder frat erwarten. ufsnaist, 2. p. sing. impf. von ufsneithan. Eigentlich ufsnaitht. Das zur Bildung der zweiten Person sing. des impf. der starken Conjugation dienende t macht aus einem vorhergehenden d, t, th, ein s.

Vers 31. sintonō, immerwährend. Das Wort sintonē, hlāif thana sintonē, dient auch Matth. 6, 11 (Luc. 11 fehlt) zur Uebersetzung von τὸν ἄγρον τὸν ἐπιούσιον; bekanntlich substantialem der Vulgata. 2. Cor. 11, 28 wird damit καὶ ἡμέραν wiedergegeben.

Dr. Meher.

II. Schulnachrichten.

A. Geschichte der Schule.

In meinem Berichte vom Jahre 1869 gab ich einen kurzen Abriss der funfzehnjährigen Geschichte der früher Mittelschule, jetzt Höhere Bürgerschule geheissenen Anstalt. Ich schloß sie mit der Nachricht, daß die von dem Herrn Unterrichtsminister gestellten Bedingungen, unter welchen die Schule als eine zu gültigen Abgangsprüfungen berechnigte Höhere Bürgerschule anerkannt werden solle, nämlich die Vermehrung der Classen um eine Prima und Berufung noch eines akademisch gebildeten Lehrers, von dem hochlöblichen Magistrate bereitwillig erfüllt worden seien. Daran knüpfte ich nun die Erzählung der weiteren Schicksale unsrer Anstalt:

Wir eröffneten sie am 20. April 1868 mit einer Versammlung in der Aula unsers neuen mit einem Aufwande von 45,820 ₰ aufgeführten Gebäudes. Wie alle in neuerer Zeit bei uns aufgeführten Schulgebäude entspricht es nicht bloß dem nächsten Bedürfnisse, sondern zeichnet sich auch durch Stil und architektonischen Schmuck aus. Die Vorderseite ist geziert mit den Standbildern Schillers und Humboldts, vom Bildhauer Doppmeyer in Sandstein ausgeführt; sie sollen die ideale und reale Seite der modernen Bildung vorstellen. Die Classenzimmer sind ganz einfach, geräumig und hell; die Aula dagegen, welche auch für den Gesangunterricht benutzt wird, ist von den Malern Horn und Klemme sehr reich ausgestattet; von dem letztern sind ausgeführt die Brustbilder von 16 um Wissenschaft und Kunst verdienten deutschen Männern: Gutenberg, Luther, Leibniz, A. Humboldt, Lessing, Klopstock, Goethe, Schiller, Arndt, Uhland, Rückert, Dürer, Mozart, Beethoven, Rauch, Cornelius, welche die Langseiten des Saales schmücken. Leider ist er bei weitem nicht groß genug, um unsre gesammten Schüler aufzunehmen.

Da der Bau des neuen Schulhauses begonnen war, als man noch nicht an die durch das Jahr 1866 herbeigeführten Veränderungen denken konnte, so ist nun, bei fortlaufender Verdoppelung der Classen und Vermehrung derselben um eine Prima der Raum sehr beengt worden. Wenn jetzt die Tertia verdoppelt wird, so sind alle Classenzimmer besetzt, und es entsteht die Frage, wo wir im Jahre 1871 die zweite Secunda unterbringen wollen.

Auch der Hof genügte nicht, um alle Schüler, deren zu einer Zeit etwa 670 waren, zugleich aufzunehmen; wir mußten sie zu verschiedenen Zeiten hinaus lassen, was nicht ohne unangenehme Störungen abging. Glücklicherweise ward zu Michaelis 1869 der hinter der Schule gelegene städtische Bauhof weggenommen und ein Theil des dadurch gewonnenen Raumes zu unserm Hofe geschlagen, so daß er nun unserm Bedürfnisse entspricht. Mit dieser Veränderung gewannen wir zugleich eine neben der Schule gelegene Turnhalle, indem ein bis dahin zur Aufnahme von Baugeräth dienender großer Schuppen zu jenem Zwecke nothdürftig eingerichtet wurde.

Ungern verließen wir unser früheres Schulgebäude, worin sich die Anstalt seit 1856 entwickelt hatte. Die stetig zunehmende Zahl der Schüler ist an sich kein Vortheil für die erschwert die Aufsicht und Erhaltung der Ordnung und macht es unmöglich, mit den Schülern bekannt zu werden, daß auf ihre Eigenartigkeit die erwünschte Rücksicht genommen werden kann.

Der Umstand, daß wir unser früheres Gebäude dem Gymnasium II überlassen mußten, hat von uns vorausgesehene Folge gehabt: häufige Reibungen zwischen den Schülern beider Klassen, wobei natürlich die Betheiligten immer die Schuld auf die feindliche Partei wälzen.

Nachdem wir allmählig unsere Vorclassen, dann auch Sexta und Quinta verdoppelt, ward Ostern 1869 eine Parallel-Quarta errichtet. Die in Folge dessen, und weil Collegen, Herr Wenkel am 3. Juli 1868 verstorben war*), neu berufenen Lehrer, deren Namen in den letzten Berichten noch nicht gedacht worden ist, sind:

1. F. Schmidt, geb. 1842 zu Heiligendorf im Lüneburgschen, erhielt seine Bildung am Gymnasium zu Braunschweig, theils auf der Realschule zu Wolfenbüttel. Zum Lehrer ernannt, stand er sich vor auf dem Lüneburger Seminar, stand eine kurze Zeit an einer Bürgerschule zu Celle, ward Ostern 1866 an die Bürgerschule IV zu Hannover berufen; von dieser ging er Ostern 1868 an die Bürgerschule über, deren Vorclasse 2^a er vorsteht.

2. E. Neuse, geb. 1836 zu Eisdorf bei Osterode, besuchte das Clausthaler Gymnasium in Göttingen und Halle Theologie, und widmete sich dann dem Lehrfache, zuerst als Hauslehrer, seit 1865 als Lehrer der neueren Sprachen an der Höheren Töchterschule zu Stade, sowie an der Realschule zu Goslar, von wo er Ostern 1868 nach Hannover berufen ward, um die Leitung unserer Schule vorzustehen.

3. E. Meyer, geb. zu Kuppendorf im Hoya'schen, besuchte das Seminar in Hannover, erhielt 1867 eine Anstellung an der hiesigen Neustädter Bürgerschule, von wo er Ostern 1868 an die Höhere Bürgerschule als Lehrer der 3. Vorclasse versetzt ward.

4. H. Kracke, geb. 1844 zu Isernhagen bei Hannover, erhielt seine Lehrerbildung an den Seminaren zu Hannover und Osnabrück, und ward Michaelis 1868 provisorisch als Lehrer der 3. Vorclasse der Höheren Bürgerschule angestellt; seit Ostern 1869 steht er der Vorclasse 3^a vor.

5. W. Bruno, geb. 1833 zu Clausthal, besuchte das dortige Gymnasium, die Universität in Göttingen und Leipzig, um Philologie zu studieren und bestand ein Examen vor der Königl. Commission in Geschichte und neueren Sprachen. 1862 übernahm er eine Lehrerstelle in einer Bürgerschule zu Walsrode, 1863 bis 67 in dem Benderschen Institute zu Weinheim in Baden, hienach eine Zeit lang zu Lausanne, Genf und Bevel auf, und ward Ostern 1869 als Lehrer der 2. Vorclasse der Höheren Bürgerschule nach Hannover berufen.

6. Da zu Ostern 1870 eine Verdoppelung der Tertia nöthig wird, so ist auch ein akademisch vorgebildeter Lehrer berufen, Herr A. Hahn (geboren 1839 zu Damnhagen im Lüneburgschen). Nachdem er sein Studium der modernen Philologie in Göttingen vollendet hatte, ging er zur Ausbildung in den neueren Sprachen zuerst nach England, dann nach Frankreich; zu Ostern 1870 wird er Hauptlehrer in Quarta a werden.

Zweimal mußte die Schule auf längere Zeit eines Lehrers entbehren. Von Ostern Michaelis 1868 nahm Herr Krüger Urlaub, um sein schon hier begonnenes Studium der Philosophie zu vollenden.

*) Dieses trefflichen Lehrers kurze Lebensbeschreibung gab ich in dem Berichte von 1868, S. 12. Ich darf nur das innige Bedauern aussprechen, daß der ausgezeichnete Mann seiner gesegneten Wirksamkeit so bald entbehrt werden mußte. Er lebt sicher im Andenken seiner Schüler und Mitbürger fort.

Sprache in Frankreich selbst fortzusetzen. Die günstigen Erfolge befähigten ihn, den Unterricht im Französischen zuerst in Sexta, seit Ostern 1869 in Quinta a zu übernehmen. Während seiner Abwesenheit vertrat ihn Herr Seminarist Geyzenhof.

Eben so erteilte der Magistrat dem Herrn Bünthe IV die Erlaubnis, Michaelis 1869 bis Ostern 1870, behuf weiterer musikalischer Studien, das neuerrichtete Conservatorium in Berlin zu besuchen. Zum Vertreter hat Herr Bünthe ebenfalls den Seminaristen Herrn Geyzenhof bestellt.

Von Ostern 1869 an bildeten nun diejenigen Schüler, welche bis dahin in Classe I der Mittelschule gewesen hatten, die Prima der Höheren Bürgerschule. Es waren meistens sehr begabte, alle aber sehr fleißige junge Leute, so daß wir der bevorstehenden Abgangsprüfung mit Zuversicht entgegensehen durften. Nachdem die vorgeschriebenen schriftlichen Arbeiten angefertigt waren, fand das mündliche Examen statt am 23. Februar 1869. Herr Schulrath Schmalfuß, vom Königlichen Provinzial-Schulcollegium beauftragt, führte den Vorsitz, Herr Senator Meißner war zum städtischen Mitgliede der Prüfungs-Commission ernannt. Die prüfenden Lehrer waren, außer dem Director, Dr. Meyer, Dr. Schulze und Herr Kahle. Die Prüfung bezog sich auf Religionskenntnis, Geschichte, Geographie, französische und englische Sprache, Mathematik, Physik und Naturgeschichte. Die Schüler, welche die Prüfung bestanden, waren folgende:

- | | | | | |
|------------------------|---------------|---------------|-------------------|-------------|
| 1. Beckmann, Wilh., | aus Hannover, | 17½ Jahr alt, | mit dem Zeugnisse | gut. |
| 2. Behre, Edward, | " " | 16 | " " " " | gut. |
| 3. Dammann, Phil., | " Gehrden, | 16¼ | " " " " | genügend*). |
| 4. Drave, Ludwig, | " Hannover, | 15½ | " " " " | gut. |
| 5. Feldmann, Kuno, | " " | 17½ | " " " " | gut. |
| 6. Fischer, Leop., | " Linden, | 16 | " " " " | genügend. |
| 7. Hecht, Ferdin., | " Hannover, | 15½ | " " " " | genügend. |
| 8. Leßmeyer, Karl, | " " | 15 | " " " " | gut. |
| 9. Ritter, Friedr., | " " | 16½ | " " " " | genügend. |
| 10. Schieber, Karl, | " " | 15¾ | " " " " | gut. |
| 11. Wassermann, Wilh., | " " | 16 | " " " " | gut. |

Von diesen 11 Schülern widmeten sich die ersten 10 dem Handel, der letzte der Kunst.

Das Ergebnis dieser ersten Prüfung war eben so ehrenvoll für die Schüler, wie erfreulich für die Lehrer. Dennoch spreche ich den Wunsch aus, daß die Abgangsprüfung uns möge erspart werden. Da unsere Schüler, wenn sie auch noch so glänzend bestehen, kein andres Recht erwerben, als das des einjährigen freiwilligen Dienstes, so ist es den Eltern nicht zu verdenken, wenn sie ihre Söhne lieber einem Gymnasium oder einer Realschule I. Ordnung überweisen, wo sie jenes Recht ohne Abgangsprüfung, sogar in etwas kürzerer Zeit erlangen können. In kleinen Städten, wo eine Höhere Bürgerschule in preussischem Sinne die einzige höhere Bildungsanstalt für Knaben ist, mag sie eine ganz günstige Stellung einnehmen; in einer großen Stadt aber, wie Hannover, wo neben ihr ein Gymnasium und eine Realschule I. O. existiren, kann ihre Lage nur unvorteilhaft sein. Höhere Bürgerschulen neben Realschulen werden immer wie Stiefkinder behandelt werden. Sie werden von der Regierung mit unfreundlichen Augen angesehen, wenn sie nicht Latein lehren, vom Publikum, weil sie ihre Schüler lange behalten und der Gefahr aussetzen im Examen durchzufallen.

*) Wir sind es diesem in jeder Hinsicht ausgezeichneten Schüler schuldig, zu bekennen, daß er, wenn einer, das Zeugnis gut bestanden verdiente; leider hatte er an dem Zeichenunterricht nicht Theil nehmen können. Wir hatten nicht geahnet, daß dieser Mangel solchen Einfluß auf sein Zeugnis haben würde.

Da möchte am Ende gefragt werden: „warum lehrt ihr denn nicht Latein, wenn einmal so hoher Werth darauf gelegt wird?“ Als es sich um die Umgestaltung unsrer Mittelschule, handelte, waren Magistrat sowohl als Provinzial-Schulcollegium und Minister Aufnahme der lateinischen Sprache in den Lehrplan. Wie ich aber immer ein Gegner des Lateins in Realschulen gewesen bin, so wandte ich alles an, um die neue Höhere Bürgerschule von Latein frei zu halten. Ich machte geltend, daß auch in Wiesbaden und Frankfurt a. M. Höhere Bürgerschulen ohne Latein genehmigt seien; daß in Hannover, wo zwei höhere Schulen, die Latein lehren, wären, genügend gesorgt sei für solche, die eine alte Sprache lernen wollen oder sollen; man solle eine Schule gestatten, welche ihren Schülern, auch ohne Latein, eine höhere Bildung durch neuere Sprachen, durch Mathematik und Naturwissenschaften zu geben suche; ich wies den Ursprung solcher Schulen (im allgemeinen Realschulen genannt), wie sie nicht von den Königen geschaffen seien, um etwa subalterne Verwaltungsbeamte heranzubilden, sondern Geschöpfe des Zeitgeistes, von Bürgern, auf ihre Kosten, zur Hebung des Bürgerstandes gegründet. Der gebildete Bürgerstand bedürfe allerdings, bei den jetzigen Weltverhältnissen, der Schulung in den Sprachen, denn diese öffnen dem Knaben, dem Jünglinge, dem Manne den Blick in eine fremde Welt, die Welt des Gedankens; aber für den Bürger sei entbehrlich ein Einblick in die Gedankenwelt der längst verschwundenen alten Völker, des römischen, dessen Bildung ohnehin, soweit dies frommt, unsrer unfruchtbar aufgenommen sei, dagegen unentbehrlich Vertrautheit mit der Gedankenwelt der neueren Culturvölker, der Franzosen und Engländer; komme dazu Bekanntschaft mit Mathematik und Naturwissenschaft, so sei für die Geistesentwicklung, wie sie für die bürgerlichen Berufsarten erforderlich sei, hinreichend gesorgt*). Da sich nun außerdem statistisch nachweisen ließ, daß etwa 40 Procent der Schüler sich dem Handel widmen, einem Berufswege, für welchen das Latein doch keine Vorbereitung ist, so ward gestattet, daß die Höhere Bürgerschule das Latein ausschließen dürfe.

Selbst wenn wir uns nachträglich das Latein aufbürden ließen — wogegen ich mich wehren würde — der Abgangsprüfung würden wir nicht ledig, und diese ist es gerade, die wir nicht vermeiden, und mit Recht, Anstoß nehmen.

Diese Sache ist so wichtig für die Zukunft unsrer Schule, daß ich noch einen Augenblick verweilen will. Mich dünkt, das Unrecht, welches der Höheren Bürgerschule geschieht, liegt darin, daß man glauben sollte, es brauche nur darauf hingewiesen zu werden, um Abhülfe zu finden.

Höhere Bürgerschulen, nach der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. Octbr. 1862, nichts anderes als Realschulen I. Ordnung, denen aber noch die Prima fehlt.

Die Höhere Bürgerschule zu Hannover hat nun zwar eine Prima; da ihre Schüler in Tertia noch in Secunda zwei Jahre zu bleiben brauchen, so darf sich ihre Prima mit der Prima der Realschule I. O. vergleichen.

Folgerichtig sollten nun die Primaner der H. B.-Sch. dieselben Rechte haben, welche die Primaner der Unter-Secunda der R.-Sch. I. O. genießen. Zu den Rechten der letzteren gehört unter anderem, daß sie nach einem in dieser Classe verbrachten Jahre, ohne öffentliches Examen, zur Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste in der Armee erwählt werden können. Der Primaner der H. B.-Sch. muß aber, um sich dieser Berechtigung zu erfreuen, ein etwa vierstündiges schriftliches und ein etwa sechsstündiges mündliches Examen vor dem Königl. Commissarius bestehen.

*) Es war mir sehr erfreulich, später im Pädagogischen Archiv einen Aufsatz von Langbein in Stuttgart zu finden, worin meine Ansicht sehr beredt vertheidigt wurde. Gegen das Latein auf Realschulen erheben sich, außer in Hannover, viele Stimmen aus der Mitte der preussischen Schulmänner in Programmen und Zeitschriften.

Ferner ist unsre H. B.-Sch. zu Hannover den Schulen dieses Namens in Altpreußen nicht gleichgestellt. Wäre sie es, so müßten die aus Prima abgehenden Schüler noch andre Rechte haben, als nur das zum einjährigen freiwilligen Dienste, unter andern die Zulassung zum Studium der Thierheilkunde, zum Büreaudienste bei der Verwaltung der Bergwerke, zur Aufnahme in die Gärtnerlehranstalt zu Potsdam, in das Königl. Musikinstitut zu Berlin, in die Provinzial-Gewerbeschulen, zum Subalterndienste bei verschiedenen Behörden.

Obgleich nun bei weitem die meisten unsrer Zöglinge sich dem Handel und dem Gewerbe widmen, demgemäß so glücklich sind, nicht auf Anstellung im Staatsdienste rechnen zu müssen, so würde doch für den Einen oder Andern das Recht zum Büreaudienste bei der Bergwerksverwaltung sowie zum Subalterndienste bei einigen Behörden nicht ohne Werth sein.

Wenn man bedenkt, welche unbegreifliche Wichtigkeit die preußische Schulverwaltung auf das Latein legt, selbst für Anstalten wie die H. B.-Sch. zu Hannover, so wäre man leicht versucht, die Ungunst unsrer Stellung eben unsrer Weigerung zuzuschreiben, jene Sprache auf unserem Lehrplan paradiren zu lassen. Aber diese Annahme wäre irrig, denn die vorhin aufgezählten Berechtigungen kommen auch Realschulen II. O. zu, welche Latein zu lehren durchaus nicht gezwungen sind.

Auf altpreußischen H. B.-Sch. hat die Secunda allerdings einen zweijährigen Cursus, darin aber keinen Vorzug vor unsrer H. B.-Sch. weil diese noch eine Prima hat. Und wenn in Altpreußen der Schüler auch „in der Regel“ in Tertia zwei Jahre verweilt, so ist dies nicht Folge einer absolut bindenden Vorschrift, von der keine Ausnahme gestattet würde.

Wahrscheinlich, wird jemand meinen, bindet man in Preußen mehr und größere Rechte an höhere Leistungen: eure Primaner leisten gewiß nicht so viel wie der Unter-Secundaner einer R.-Sch. I. O., darum kann man ihnen auch nicht alle die Rechte einräumen, welche diesen zugestanden sind, und nöthigt sie obendrein, ihre Leistungen in einem förmlichen Abgangsexamen zu erhärten. Nichts wäre billiger als dies — wenn es nur wahr wäre.

Wer Gelegenheit hat, nehme das Programm der hiesigen R.-Sch. I. O. von Ostern 1869 zur Hand und lese nach, was Seite 37 über das Pensum der Unter-Secunda gesagt ist; damit vergleiche er, was in dem letzten Berichte der H. B.-Sch. von Ostern 1868 als die Aufgabe unsrer Prima hingestellt ist, und das Verzeichniß der unter unsern Sectionsplänen angegebenen Lehrbücher. Ich will hier nur auf einzelne Punkte aufmerksam machen:

1. Die Unter-Secundaner der R.-Sch. I. O. nehmen den Stoff ihrer deutschen Lectüre nur aus Bach's Lesebuche — die Primaner der H. B.-Sch. lesen Dramen von Lessing, Schiller, Goethe und eine Uebersetzung eines griechischen Trauerspiels (Antigone), und ein ganzes Epos.

2. Jene lesen nur Lüdeking's französisches Lesebuch — diese Michaud's Histoire des Croisades, Racine's Athalie und ein französisches Lustspiel.

3. Jene lesen im Englischen nur die leichten Tales of a Grandfather von W. Scott — diese ein großes episches Gedicht von Scott The Lady of the Lake, oder Lay of the Last Minstrel, und schwere Stücke aus Callin's Lesebuche für die 3. Stufe des Unterrichts.

4. Jene behandeln in der Geometrie einfache Aufgaben, die Lehre von der Ähnlichkeit und der Inhaltsbestimmung der Figuren, Aufgaben zu Constructionen — diese müssen stereometrische und trigonometrische Aufgaben, Gleichungen des 2. Grades lösen (Dinge, die in der R.-Sch. I. O. erst in Ober-Secunda vorkommen).

5. Jene rechnen in Kranke die Abschnitte 10 und 12, die in der H. B.-Sch. schon in Tertia gerechnet werden.

Ferner würde noch das Alter der Schüler der Unter-Secundaner der R.-Sch. I. O. und der Primaner der H. B.-Sch. berücksichtigt werden müssen. Fände es sich, daß jene um 1 oder 2 Jahre

älter sind als diese, so dürfte darin ein Grund liegen, jenen mehr zuzutrauen und darum Rechte einzuräumen. Wir wollen sehen, wie es sich damit verhält.

Nach dem Jahresberichte der R.-Sch. I. O. von 1869 waren die 4 aus Prima Schüler, welche das Examen genügend bestanden, resp. $16\frac{3}{4}$, $17\frac{1}{4}$, $16\frac{1}{2}$ und 20 Jahre. Durchschnitt 17 Jahr und 7 Monat alt. Die zu Ostern 1869 aus Prima der G. B.-Sch. genen 11 Schüler waren durchschnittlich 16 Jahr 2 Monat alt. Die zu Ostern 1870 13 Schüler sind von ungefähr demselben Alter. Es ist wohl erlaubt anzunehmen, daß die Secundaner der R.-Sch. I. O. wenigstens 2 Jahre jünger sein werden, als die Primaner dieser Anstalt, also auch, nach dem Sprichworte, daß der Verstand nicht vor den Jahren kommt, leisten werden als unsre Primaner.

Um das Verhältniß der G. B.-Sch. zu der R.-Sch. I. O. zu charakterisiren, darf erwähnt werden, daß Schüler, die unsre Secunda besucht und etwas Latein nebenher gelernt in der Secunda der Realschule aufgenommen wurden; ja, daß Tertianer der G. B.-Sch. in die Secunda der Realschule eintreten konnten. Das waren freilich gute Schüler, aber sie waren die einzigen ihrer Art. Verdiente die G. B.-Sch. die Stellung, die man ihr angewiesen hat, unsre Secundaner höchstens in die Tertia der R.-Sch. I. O., unsre Tertianer höchstens in die Quarta dieser Anstalt aufgenommen werden.

Diese Vergleichung muß genügen, um darzuthun, daß die Primaner der G. B.-Sch. nicht weniger als die Unter-Secundaner der R.-Sch. I. O. Und was wird ihnen dafür? Ein Abgang und die Entziehung einer Reihe von Berechtigungen.

Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß unsrer Anstalt recht bald eine Stellung werden möge, die auf einfacher Billigkeit beruht.

Die Vermehrung der Classen machte auch eine Vermehrung der Lehrmittel nöthig, Magistat die nöthige Summe beim Bürgervorsteher-Collegio beantragte und bewilligt erhielt. Anschaffungen bezogen sich theils auf die Bibliothek, theils auf den Zeichenunterricht, theils auf das physikalische Cabinet, für dessen Vermehrung, Ordnung und Erhaltung Herr College K. eine anerkennenswürdige Sorgfalt entwickelt.

Die Bibliothek sowohl als das physikalische Cabinet sind mit mancherlei Geschenken bereichert. Bücher, die sich für die Schülerbibliothek eignen, sind wir besonders dem Buchhändler Herrn G. S. Dank verpflichtet; der physikalische Apparat verdankt der Freigebigkeit des Herrn Rühmke, eines gebornen Hannoveraners, eine der von ihm erfundenen Inductionsmaschinen, zum Werthe von etwa 100 fl. Auch Schüler haben bei ihrem Abgange Bücher als Zeichen ihrer Dankbarkeit hinterlassen. Unter den angekauften Sachen aus den beiden letzten Jahren mögen hier aufgezählt werden:

A. Bibliothek: 1. Geschichte: Kugler, Gesch. Friedrichs d. Gr. — Dittmar, Gesch. d. griech. Völker, Gallus, Scenen aus d. Zeit August's. — Carlyle, French Revolution. — Schmidt, Preußens Gesch. in Bildern. — Droysen, Leben York's. — Arnd, Gesch. der Jahre 1848—60. — W. Menzel, Der deutsche Krieg im Jahre 1866. — Werner, Das Buch von der deutschen Flotte. — W. Müller, Polit. Gesch. der neuesten Zeit, 1816 bis 68. — Sammtliche Werke Bd. 1—5. — G. Freytag, Bilder aus d. Zeitalter d. Reformation.

2. Geographie und Reisen: Kohl, Hundert Tage auf Reisen in den österr. Staaten, 5 Bde. — Reisen in Irland. — Furrer, Wanderungen in Palästina. — Der Globus (Fortf.). — M. Wagner, Reise nach Australien. — Friedmann, Die asiatische Inselwelt. — Kupner, Geograph. Bilder. — Guthe, Lehrb. d. Geographie. — Daniel, Deutschland 1. Bd.

3. Theologie: Bunsen, Bibelwerk (Fortf.). — Schenkel, Bibellexikon. — Allgem. kirchl. Zeitschrift.

4. Naturwissenschaften: Fiedler und Kranz, Anatom. Wandtafeln. — Böhmer, Kosmos. — Rosmus 4 Bde. — Humboldt, Ansichten der Natur. — Ruß, In der freien Natur. — Brehm, Illustr. Thierleben. — Ischudi, Thierleben in den Alpen. — Roth, Landwirtschaftl. Pflanzensammlung (250 Gewächse) u.

5. Erziehungs- und Schulfunde: Lüben, Pädagog. Jahresbericht (Fortf.). — Schmid, Encyclopädie des gesammten Unterrichts u. Erziehungswesens (Fortf.). — Wiese, Verordnungen u. Gesetze für das höhere Schulwesen in Preußen 2 Bde. — Wiese, Das höhere Schulwesen in Preußen 2. Bd. — Herrig, Archiv für das Studium der neueren Sprachen (Fortf.). — Bertram, Materialien zu Aufsätzen. — Rheinische Blätter für Erziehung u. Unterricht. — Pädagog. Archiv. — Centralblatt für das preussische Unterrichtswesen.

6. Sprachunterricht: Koch, Histor. Grammatik der englischen Sprache 3 Bde. — Burguy, Grammaire de la Langue d'Oïl, 2 Voll. — Schleicher, Die deutsche Sprache. — Frauer, Lehrb. d. althochd. Sprache u. Literatur. — Diez, Grammatik der romanischen Sprachen 3 Bde. — Rudolph und Goldbeck, Schiller-Lexikon. — Mähner, Altengl. Sprachproben 1. Bd. — Roth, Etymolog. angelsächsisch-engl. Grammatik.

7. Deutsche Dichter: Goethe's Werke 36 Bde. — Gravenhorst, Griech. Theater. — H. Kleist, Gesammelte Schriften.

8. Literaturkunde: Barthel, Deutsche Nationalliteratur der Gegenwart. — Weber, Goethe's Faust. — Pruh, Deutsche Liter. d. Gegenwart. — Goedeke, Grundriß d. Gesch. d. deutsch. Dichtung 2 Bde. — Dünker, Goethe's lyrische Gedichte erläutert. — Dünker, Erläuter. d. deutschen Classiker. — Démogeot, Histoire de la littérature française, 10. édit.

9. Jugendschriften: Schubert, Märchen und Erzählungen. — Schwab, Sagen Trojas. — Kriegl, Belehr. Darstell. f. d. höhere Jugendalter. — Auerbach, Schachkästlein. — Hebel, Schachkästlein. — Salzmann, Volks- u. Jugendschriften 12 Theile. — Wiedack, Deutscher Haus- u. Schul-Somer. — Auerbach's Volkskalender. — Koch und Johansen, Vaterländ. Lesebuch. — Bäßler, Nibelungen Roth. — Wendt, Malerische Wanderungen. — Welt der Jugend. — Gräbner, Robinson Crusoe. — Horn, Erzählungen 26 Bändchen. — Glaubrecht, Erzählungen 2 Bändchen. — Stöber, Erzählungen 3 Bde. — Hanfer, 5 Bücher classischer Prosa. — Richter, die Heldensagen des Mittelalters 2 Bde.

10. Wörterbücher: Lucas, Großes engl.-deutsch u. deutsch-engl. Wörterbuch 4 Bde. 4. — Nagel, Franz.-engl. etymolog. Wörterbuch.

11. Vermischtes: Buch d. denkwürdigen Erfindungen 2 Bde. — Schleiermacher, Monologen. — Shakespear's Hamlet herausg. von Ischischwip. — English Essays, 2 Voll.

B. Karten: Kiepert, Graecia antiqua. — Kiepert, Italia antiqua. — Rappard, Karten von Palästina und Hannover.

C. Zeichnungsvorlagen: Herdtle, Vorlagen zum Unterricht im Freihandzeichnen 60 Blätter.

D. Physicalisches Cabinet: Cylinderhemmung. — Kleiner Motor mit Pumpe. — Desgl. mit Schwungrad. — Funken-Inductor mit rotirender Röhre. — Reversionspendel mit Stativ. — Schwungrad auf einem Brette. — Galvanoplastischer Apparat. — Kreiselapparat von Schmidt. — Kreisel mit Farbenspielen. — Fernrohr. — Brennglas. — Apparat mit stroboscopischen Scheiben u. m. a.

Wie schon in früheren, so sind auch in den beiden letzten Jahren einige Schülerconcerte gegeben worden, deren Erfolge Beweise waren einerseits von dem Talente unsers Gesanglehrers, Herrn Bunte III, andererseits von der Neigung, welche unsre Schüler den Gesangsübungen entgegen bringen. Auch solchen Schülern, welche zu Hause Instrumentalmusik erlernen, wird Gelegenheit gegeben, sich auf der Violine oder dem Flügel hören zu lassen. Wohl kein Gegenstand des Unterrichts hat im Laufe der Jahre bei uns solche Fortschritte gemacht als wie der Gesang.

In einer von vielen Hunderten besuchten Schule wird es immer viele geben, welche auch billigen Anforderungen nicht genügen. Jedes Jahr müssen wir einer langen Reihe von Schülern den Rath geben, ihre Bildung aus Bürgerschulen zu holen, da sie die unsrige ohne Nutzen besuchen. Zuweilen befolgen verständige Eltern unsern Rath; in den meisten Fällen wird er nicht beachtet: die unfähigen Knaben schleppen sich, zu eigener und unsrer Plage, bis in die mittleren Classen und verlassen dann eine Schule, die manches mit ihnen hat beginnen, nichts hat vollenden können.

III. Ausschreiben und Verfügungen der vorgesetzten Behörde

A. Ausschreiben und Verfügungen des Provinzial-Schul-Collegii.

1. Vom 18. Juli 1868. Aufforderung, geeignete Mitglieder des Lehrer-Collegii an der Königl. Central-Turnanstalt in Berlin Theil nehmen zu lassen.
2. Vom 19. Febr. 1869. Ernennung des Herrn Senators Meißner zum städtischen Sarius bei der Prüfungs-Commission.
3. Vom 9. April 1869. Mittheilung des Beschlusses des Ministers (vom 23. März 1869) die Schule zu Abgangsprüfungen berechtigt und das Privilegium des einjährigen freiwilligen Soldaten, welche die Prüfung bestanden haben, beigelegt sei.
4. Vom 8. Mai 1869. Einforderung eines Berichts, ob von den Schülern Nachhilfe verlangt werden, und welche?
5. Vom 29. Juni 1869. Ausschreiben über den Turnunterricht, wonach alle Schüler Theilnahme daran verpflichtet und nur auf ein ärztliches Attest davon dispensirt sein sollen.

B. Verfügungen des hochlöblichen Magistrats.

1. Vom 10. März 1868. Bei der Aufnahme von Schülern soll zunächst Rücksicht auf solche, welche bereits städtischen Schulen angehört haben.
2. Vom 23. April 1868. Das Schulgeld für die neue Prima wird auf 20 ₰ jährlich erhöht.
3. Vom 31. Januar 1870. Als übliche Zahl der wöchentlichen Stunden, wozu die Lehrer verpflichtet sind, soll 28 angesehen werden.
4. Vom 5. April 1870. Der Turnunterricht soll verpflichtend für alle Schüler sein, nicht auf ärztliches Verlangen oder aus triftigen Gründen vom Director dispensirt werden.
1. Vorclasse an bis Tertia einschließlic; diese Verpflichtung wird alljährlich auf die nächste Klasse ausgedehnt.
5. Vom 12. April 1870. Das Schulgeld wird von Ostern d. J. erhöht, und zwar:

In der Höheren Bürgerschule

Prima von	20 ₰	auf 23 ₰
Secunda und Tertia von . .	18 " "	21 " "
Quarta, Quinta, Sexta von	16 " "	19 " "

In der Vorschule

von 12 ₰ auf 14 ₰.

Es sollen indeß von dieser Erhöhung frei bleiben die Kinder derjenigen Eltern, welche zu den directen städtischen Abgaben beitragen oder bis zu ihrem Tode beigetragen haben.

IV. Lehrplan.

A. Höhere Bürgerschule.

Prima.

1. Religionsunterricht.

Evangelien Johannis. — Die Zeit der Reformation. — Wiederholung des Katechismus und der gelernten Pieder des Gesangbuchs.

2. Deutsche Sprache.

Gelesen sind in den Jahren 18^{88/90}: Schiller's Wilhelm Tell, Goethe's Iphigenia in Tauris, Lessing's Minna von Barnhelm, Sophocles' Antigone (Gravenhorst's Uebersetzung), Goethe's Hermann und Dorothea, Schiller's Der Spaziergang und einige andre schwerere Gedichte, Virgil's Aeneide 2. Gesang (Schiller's Uebersetzung). — Gelernt sind: Schiller's Glocke, Götter Griechenlands, Die vier Menschenalter; die früher gelernten Stücke wiederholt. — Unterscheidung der Dichtungsarten und Versmaße mit eigenen Uebungen im Versemachen. — Uebung im Declamiren. — Der grammatische Unterricht knüpft sich an den in fremden Sprachen und an die schriftlichen Arbeiten. — Themata zu letzteren: 1. Schauplatz des 1. Akts aus Tell. — 2. Arbeit ist des Bürgers Stütze. — 3. Warum ist es natürlich sein Vaterland zu lieben? — 4. In wie fern kann man den Tod einen Bruder des Schlafes nennen? — 5. Welche Rechte besitzt der Mensch über das Thier? — 6. Vergleichung des Majors Tellheim mit Riccaut de la Marlinière. — 7. Was läßt sich für, was gegen den Krieg sagen? — 8. Der Schauplatz der Handlung in Hermann und Dorothea. — 9. Wie kann man sich die Erfindung des Schiffes denken? — 10. Der Gang der Handlung in Wilhelm Tell. — 11. Vortheile der Theilung der Arbeit. — 12. Wenn ich fliegen könnte. — 13. Der Mensch und die Elemente. — 14. Welchen Einfluß übt das Meer auf den Charakter der Küstenbewohner. — 15. Welchen Gang hat die Civilisation genommen? (nach Schillerschen Gedichten).

3. Französische Sprache.

Grammatik: Satzgefüge und Satzverkürzung nach Gallin's Franzöf. Elementarbuch 2. Gang. — Exercitien und Dictate. — Lectüre: Michaud Histoire de la 3. Croisade. — Racine Athalie. — Scribe La Berline de l'Emigré. — Gelernt: Gedichte von Béranger und Hymnen aus Athalie.

4. Englische Sprache.

Grammatik: Satzverkürzung nach Gallin's Engl. Elementarbuch 2. Gang. — Exercitien nach Gallin's Engl. Hülfsbuche, nach welchem auch Uebungen im mündlichen Uebersetzen ins Englische angestellt werden. — Dictate. — Lectüre: Schwere Stücke aus Gallin's Engl. Lesebuch für die 3. Stufe des Unterrichts, Scott's Lady of the Lake (18^{68/69}), Lay of the last Minstrel (18^{69/70}). — Gelernt: Gedichte aus dem Lesebuche.

5. Geographie.

Wiederholung der wichtigsten Partien des ganzen geographischen Cursus, genauer Geographie von Deutschland, besonders von Preußen, nach Daniel's Lehrbuche.

6. Geschichte.

Die neuere deutsche Geschichte. — Fortwährende Repetition des früher Vorgekommenen, auch der griechischen Geschichte bis 323 v. Chr. und der römischen bis 180 n. Chr.

7. Rechnen.

Aufgaben aus der Physik, Wiederholung der Flächen- und Körperberechnung. Zinss- und Rentenrechnung.

8. Mathematik.

Geometrie: Fortsetzung der ebenen Trigonometrie. Stereometrie. Wiederholung der Arithmetik: Gleichungen des 2. Grades, Progressionen und Zinss- und Rentenrechnung.

9. Physik und Chemie.

Die Statik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Die Lehre vom Schalle und Licht.

10. Naturgeschichte.

Naturgeschichte der Glieder- und Schleimthiere. Das Pflanzenleben im allgemeinen und in den verschiedenen Zonen. Die Theile der Pflanze und ihr Zweck. Beschreibung und Bestimmung einzelner Pflanzen. Krystallographie. Classification der merkwürdigsten Steine und Salze. Das Mineralreich der Geognosie.

11. Zeichnen.

Zeichnen nach Gypsmodellen. Aufgaben im Zeichnen nach der Natur.

12. Singen.

Cl. III—I.: Scala, Treffübungen, Choralgesang (mit Berücksichtigung des Kirchenjahres). Drei- und vierstimmiger Lieder aus Liederheimat, Heft 3. Außerdem werden, da in diesen Classen mehrere Schüler sind, die mit der Stimme gewechselt haben, einige Lieder für gemischten Chor.

Secunda.**1. Religionsunterricht.**

Die Apostelgeschichte und die dahin gehörigen Stellen aus den Briefen an die Korinther und Galater. Repetition des Katechismus; 8 Lieder aus dem Gesangbuche und 1. Kor. 13 wurden früher gelernte Gesänge repetirt.

2. Deutsche Sprache.

Der grammatische Unterricht lehnt sich an die Zurückgabe und Besprechung der Aufsätze an die Extemporalien und das Lesebuch von Lüben und Naake. Die ersten 24 freien Vorträgen beschäftigten sich mit der Odyssee nach der Ausgabe von Wiedasch, die späteren waren meist geographischen Inhalts. Mehrere Schiller'sche Gedichte wurden gemeinsam gelernt, früher gelernte wiederholt. Trochäus, Iambus und Dactylus, sowie der Hexameter wurden erklärt. Auf die bedeutendsten Leistungen unserer Literatur wurde nach den Notizen des Lesebuchs aufmerksam gemacht. Jede Woche wurde ein Aufsatz geliefert.

3. Französische Sprache.

Das objective und adverbiale Satzverhältnis nach Gallin's Elem.-Buch, 2. Gang. Arbeiten (zum Theile aus dem englischen Lesebuche) und Extemporalien. Die schwierigeren Stücke Rüdeking's Lesebuche, 1. Th., wurden präparirt und theilweise gelernt. Namentlich die geographischen Stücke wurden französisch abgefragt und dienten so zu Sprechübungen.

4. Englische Sprache.

Das objective und adverbiale Satzverhältnis nach Gallin's Elem.=Buch, 2. Gang. Die schriftlichen Arbeiten wurden meist aus Gallin's Hülfsbuche zum Uebersetzen genommen, auch aus dem französischen Lesebuche. Extemporalien. Präpariren, Lernen und Sprechübungen nach dem Lesebuche, zweite Stufe, von Gallin, wie im Französischen nach demjenigen von Lüdeking.

5. Geographie.

Beschreibung von Mittel- und Nordeuropa, am ausführlichsten von Frankreich und England, nach Daniel's Lehrbuch. Wiederholung der Pensä der früheren Classen.

6. Geschichte.

Deutsche Geschichte von 1453—1789, das Wichtigste von Frankreich, England und Rußland. Repetition der früheren Pensä mit besondrer Berücksichtigung der preussischen Geschichte seit dem großen Kurfürsten. Das Anlegen von Tabellen wurde empfohlen, zwei sauber ausgeführte sind auf Pappe gezogen und dienen als Classenschmuck.

7. Rechnen.

Gold-, Silber- und Wechselrechnungen, nach Kranke, Absch. 13. Wiederholung und Erweiterung der kaufmännischen Calculations- und der Zins- und Rabattrechnung.

8. Mathematik.

Geometrie: Proportionalität der Linien. Aehnlichkeit der Flächen, Rectification des Kreises. Goniometrie. — Arithmetik: Gleichungen des 1. Grades, Potenzen, Wurzeln und Logarithmen.

9. Physik und Chemie.

Physik: Magnetismus, Electricität, Wärme. — Chemie: Wiederholung. Metalle und ihre Verbindungen. Salze.

10. Naturgeschichte.

Systematischer Unterricht nach Leunis Leitfaden. Naturgeschichte der Wirbelthiere. Erklärung des natürlichen und künstlichen Pflanzensystems. Beschreibung vieler wildwachsenden einheimischen Pflanzen nach der Natur. Anleitung zum Bestimmen derselben. Lehre von den physikalischen Eigenschaften der Mineralien und ihrer chemischen Zusammensetzung. Anweisung zum Gebrauche des Löthrohrs. Lehre von den wichtigsten Grundstoffen. Bestimmung der wichtigsten Brenze und Metalle.

11. Zeichnen.

Vortrag über Perspective; Anwendung derselben mit Erläuterungen an der Tafel; Zeichnen nach Holzmodellen, von den einfachsten Formen an bis zu schwierigeren Zusammenstellungen derselben.

12. Singen.

Vergl. Prima.

Tertia.

1. Religionsunterricht.

Das Evangelium des Marcus und der Brief an die Galater wurden gelesen, das 3., 4. und 5. Hauptstück des kleinen lutherischen Katechismus sammt den wichtigsten der einschlägigen Beweisstellen erklärt und auswendig gelernt. Daneben wurde ein Theil der Bergpredigt und die vorgeschriebene Anzahl von Kirchenliedern memorirt.

2. Deutsche Sprache.

Leseübungen in Quietmeyer's Schul- und Hausfreund II — orthographische Uebungen. Dictaten. Die Aufsätze behandeln vorzugsweise Stoffe aus dem gemeinen Leben. Uebungen Vortrage des Inhalts kürzerer gelesener Stücke. Grammatische Analyse geeigneter Lesestücke, Rücksicht auf Orthographie und Interpunction. Vergleichung der deutschen Sprache mit der französischen und englischen. Gedichte und Prosastücke auswendig gelernt und declamirt.

3. Französische Sprache.

Grammatik: Die beiden ersten Hauptstücke aus Gallin's Elem.-Buche, 2. Gang, in dem prädicativen und attributiven Satzverhältnisse handeln. Besonderer Fleiß wird den unregelmäßigen Verben gewidmet. Gelesen werden die leichteren Stücke aus Büddecking's Lesebuch, 1. Theil; derselben wird auswendig gelernt. Ueber das Gelesene wird auf französisch examinirt.

4. Englische Sprache.

Nach dem 2. Gange von Gallin's Elementarbuch werden das prädicative und attributive Verhältniß durchgenommen. Gelesen und zum Theil memorirt werden aus Gallin's Lesebuch 2. Stufe die leichteren Stücke.

5. Geographie.

Beschreibung von Deutschland, nach Daniel's Zeitfaden S. 85—102. Wiederholung der früheren Classen.

6. Geschichte.

Allgemeine deutsche Geschichte bis zur Abdankung Carl's V. nach Beck's Lehrbuche der

7. Rechnen.

Zinsrechnung, nach Kranke, Absch. 10; Theilungs-, Mischungs- und Durchschnitts-Absch. 11 und 12; Berechnung von Flächen und Körpern, Absch. 14.

8. Mathematik.

Geometrie: Geometrische Vorübungen. Lehre von den Linien, Winkeln, Dreiecken und Vierecken. Die Linien und Winkel im und am Kreise, nach Wittstein's Lehrbuch der Elementar-Mathematik. Arithmetik: Die vier Grundrechnungen, Theilbarkeit der Zahlen, Proportionen, nach Heis's

9. Physik und Chemie.

Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Einige wichtige Erscheinungen aus der Luftdruck und der Wärme. Magnetische und electrische Erscheinungen. Chemie und Eigenschaften der Metalle und ihrer Verbindungen. Säuren und Basen, nach Koppe, Anfangsgründe der

10. Naturgeschichte.

Den in Quarta beschriebenen Thieren, Pflanzen und Mineralien werden verwandte hinzugefügt und diese mit einander verglichen, mit ausführlicher Behandlung solcher, die technisch dienen; Naturgeschichte des Menschen, nach Leunis.

11. Zeichnen.

Fortsetzung des Zeichnens nach Wandtafeln in — hinsichtlich der Schwierigkeit — sich Stufenfolge. Einführen in die Begriffe von Form und Styl.

12. Singen.

Bergl. Prima.

Quarta.

1. Religionsunterricht.

Geschichte des N. Test. nach dem Evang. des Lucas, der Apostelgesch. und einzelnen Abschnitten aus den anderen Evang. Die 5 ersten Abschnitte des Landeskatechismus. Das erste Hauptstück wiederholt, das zweite neu gelernt; dazu die Beweisstellen aus dem Landeskatechismus und einige Kirchenlieder.

2. Deutsche Sprache

Übungen in Quietmeyer's Schul- und Hausfreund II. Besprechung der gelesenen Stücke; Lehre vom zusammengesetzten und vom verkürzten Satz, Vergleichung mit dem Französischen und Englischen. Auswendiglernen von Gedichten. Aufsätze erzählender und beschreibender Art; wöchentliche Dictate.

3. Französische Sprache.

Wiederholung wichtiger Capitel aus dem Pensum von Quinta, besonders weitere Einübung der Conjugation. Die Adverbiale, Satzverbindung, Satzgefüge nach Gallin's Elementarbuch I. §§. 388—536. Die Lesestücke von 22 bis 56 übersetzt, erklärt, durchgefragt, zum Theil auswendig gelernt. Uebersetzung der deutschen Übungsätze, theils mündlich, theils schriftlich, zumeist an der Schultafel, alles nach Gallin's Elementarbuch, 1. Gang.

4. Englische Sprache.

Abriß der Grammatik nach dem 1. Gange von Gallin's Elementarbuch. Uebersetzung der deutschen Übungsbeispiele. Uebersetzung sämtlicher Lesestücke, die auch zu mündlichen und schriftlichen Übungen benutzt und theilweise auswendig gelernt wurden.

5. Geographie.

Wiederholung des Pensums von Quinta und Sexta. Beschreibung von Europa im Allgemeinen, der drei südlichen Halbinseln im Besonderen. Elemente der mathematischen und physischen Geographie, nach Daniel's Leitfaden.

6. Geschichte.

Die griechische und römische Geschichte bis Alexander d. Gr. und Marc Aurel, nach Beck's Lehrbuch der Geschichte. Wiederholung.

7. Rechnen.

Wiederholung des Pensums von Quinta. Warenberechnungen. Decimalbrüche. Rechnen mit Ursachen, Zeiten und Wirkungen und der Anfang der Zinsrechnung nach dem Kranke'schen Exempelb. Abschn. 7, 8, 9 und 10 bis Exempel No. 115. Entsprechende Übungen im Kopfrechnen.

8. Naturgeschichte.

Beschreibung von etwa 140 einheimischen Pflanzen, Thieren und Mineralien nach der Natur.

9. Schreiben.

Übung der deutschen und lateinischen Schrift.

10. Zeichnen.

Zeichnen nach Wandtafeln (in stufenweis fortschreitender Ordnung).

11. Singen.

Scala, Treppübungen und Einüben der gebräuchlichsten Choräle und einiger zweistimmigen Lehrmittel: wie in Quinta und Niederheimat Heft 3.

Quinta.**1. Religionsunterricht.**

Biblische Geschichte des A. und N. Testaments. Katechetischer Unterricht nach Luther'schem Katechismus, erstes Hauptstück, vom zweiten der erste Artikel, auf Grundlage der 3 ersten Abschnitte des LandesKatechismus. Die darin enthaltenen Bibelstellen, daneben 8 Kirchenlieder sind gelernt.

2. Deutsche Sprache.

Die Lehre vom einfachen Satz und Einiges vom zusammengesetzten, so weit es nöthig ist zum Verständniß der Interpunction anzubahnen. Orthographische Uebungen in wöchentlichen Dictanda. Auffäge gaben Erzähltes wieder. Prosastücke und Gedichte wurden, und zwar jedesmal von der Classe, gelernt.

3. Französische Sprache.

Nach Gallin's Elementarbuch, 1. Gang. Lehre von der Flexion des Adjectivs; Grammatik des Adjectivs und des Adverbs; Flexion und Motion des Substantivs; persönlich zueignende und bezeichnende Fürwörter; Gebrauch des Artikels und Infinitivs. Neben weiterer Einübung der schon bekannten Conjugationen: die 3. Conjugation, der Conjunctiv, das reflexive Verb und das Passiv, sowie die Conjugation einer Anzahl unregelmäßiger Verben. 21 Lesestücke übersetzt, durchgefragt und auswendig gelernt. Uebersetzung der deutschen Uebungssätze mündlich und schriftlich (an der Schultafel) Gallin's Elementarbuch §§. 200—387.

4. Geographie.

Beschreibung von Asien, Afrika, Amerika und Australien nach Daniel's Zeitfaden, 2. Band. Pensum von Sexta wiederholt.

5. Geschichte.

Aus der alten Geschichte, besonders der griechischen und römischen bis Augustus, das Bedeuten der bedeutenden Männer. Griechische Sagen.

6. Rechnen.

Abschnitt 4, 5, 6, 7 oder die gemeinen und Decimalbrüche, die Verhältniß- und Kettenrechnung. Kopfrechnen.

7. Schreiben.

Fortsetzung der Uebungen in deutscher und lateinischer Schrift.

8. Zeichnen.

Uebung im Zeichnen gerader Linien in senkrechter und wagerechter Richtung. Zeichnen geometrischer Figuren, wie Quadrat, Dreieck etc., aus freier Hand mit Erläuterung der Namen und Benennungen. Uebung im Theilen von Linien in 2, 4 etc. dann in 3, 5 etc. Theile nach der Tafel. Zeichnen einfacher, aus geraden Linien zusammengesetzter Figuren nach Selbst

an der Tafel und nach mündlicher Aufgabe. Nach hinreichend erlangter Fertigkeit in den genannten Uebungen: Zeichnen nach Wandtafeln NB. Vorlagen werden nie gebraucht; stufenweises und möglichst gleichmäßiges Fortschreiten der ganzen Classe ist durch diese Methode bedingt. Hauptzweck ist Selbstständigkeit im Zeichnen.

9. Singen.

Tonbildung, Scala, Kenntniß der Noten, Treppübungen; Einübung der leichteren Choräle und einiger einstimmiger und später zweistimmiger Lieder. Enkhausen's Chormelodienbuch und Lieder-heimat Heft II.

Sexta.

1. Religionsunterricht.

Biblische Geschichten, vorzugsweise des A. T. nach Kohlrausch Bibl. Gesch., nebst kurzer Beschreibung des h. Landes. Passende Bibelsprüche und Gesangsverse sind auswendig gelernt.

2. Deutsche Sprache.

Uebungen im Lesen und Wiedererzählen nach Steinmann und Schulze, Kinderschaz 3. Belehrung über Orthographie, über die Wortarten, den einfachen Satz, die Interpunction (Ausrufungszeichen, Fragezeichen, Kolon, Komma, Punkt). Schriftliche Arbeiten zur Einübung der Orthographie und Grammatik nach Peter's Ersten Grundregeln.

3. Französische Sprache.

Anfangsgründe der Grammatik, Vor- und Nachsprechen, Memoriren von Vocabeln. Einprägung der Formen der 1., 2. und 4. Conjugation in einfachen und zusammengesetzten Zeiten. Declination. S. 1—199 des 1. Ganges von Gallin's Elementarbuches sind durchgenommen.

4. Geographie.

Allgemeine Beschreibung der Erdoberfläche, die wichtigsten Flüsse, Gebirge und Städte. Besonders berücksichtigt sind die Länder ums Mittelmeer.

5. Geschichte.

Erzählungen aus der Sage und Geschichte der griechischen und römischen Welt bis auf die Perserkriege und die Vertreibung der Könige aus Rom.

6. Rechnen.

Abschnitt 3 ist repetirt und Abschnitt 4 neu durchgenommen; daneben Kopfrechnen.

7. Schreiben.

Uebungen der deutschen und lateinischen Buchstaben.

B. V o r s c h u l e .

1. Vorclasse.

1. Biblische Geschichte.

Auswahl von Geschichten A. und N. Testaments aus Kohlrausch Bibl. Gesch., mit dem Kirchenjahr. Sodann sind passende Bibelstellen, Gesangverse und die fünf Hauptstücke des Glaubens ohne Luthers Erklärung gelernt.

2. Deutsch.

Übungen im Lesen und Erzählen des Gelesenen, aus Steinmann und Schulze Kin mehrere Geschichten und Gedichte auswendig gelernt; orthographische Übungen an Dictaten. wendigste aus der Wortlehre und vom einfachen Satz.

3. Geschichte und Geographie.

Belehrung über die Gestalt der Erde; Vertheilung von Wasser und Land; Kreislauf der Benennung der einzelnen Hauptmeere und Erdtheile; die wichtigsten Gebirge und Flüsse mit Berücksichtigung Europa's; Uebergang zu einer Landkarte, als einem Stücke der Oberfläche der Reisen über die Erde; fremde Völker und Erzeugnisse fremder Länder.

4. Rechnen.

Division mit mehrstelligen und die vier Grundrechnungen mit mehrfortigen Zahlen. Abschnitt 2, Cr. 361 bis zum Ende des 3. Abschnitts in Kranke.

5. Schreiben.

Übung der deutschen und sog. lateinischen Handschrift.

2. Vorclasse.

1. Biblische Geschichte.

Erzählung einfacher Geschichten aus dem A. und N. Testament mit Benutzung der Bilderbibel.

2. Deutsch

Fortsetzung der Buchstabier- und Leseübungen nach Steinmann und Schulze Kin Besprechung der Laute, Buchstaben, Silben und Wörter, ferner des Haupt-, Geschlechts-, Bes und Thätigkeitswortes. Orthographische Übungen, mündlich und schriftlich und Memoriren.

3. Geschichte und Geographie.

Entwicklung der ersten geographischen Begriffe durch Anknüpfung an die Vertlichkeit Umgebung der Stadt Hannover. Uebergang zu der Karte der Provinz Hannover.

4. Rechnen.

Aus Kranke's Exempelbuche den ersten Abschnitt und den zweiten bis zur Hälfte, nebst dem Kopfrechnen.

5. Schreiben.

Fortsetzung der Übungen in deutscher Schrift.

3. Vorclasse.

1. Lesen.

Schreiblesen. Uebungen im Lesen, Buchstabieren und Abschreiben der Lesestücke. Passende Stücke und Verse werden erzählt oder memorirt, nach Steinmann und Schulze Vorschule zum Kinderschatz I und II.

2. Rechnen.

Vorübungen. Uebungen der vier Grundrechnungen nach Anleitung von Krande's Rechnenfibul.

3. Schreiben.

Die Uebungen der kleinen Buchstaben des deutschen Alphabets; auch Uebungen im Tactschreiben.

4. Anschauungsunterricht.

Uebungen im Sehen und Sprechen an Gegenständen aus dem Gesichtskreise der Kinder. Einübung von kleinen Fabeln und Liedern.

Turnunterricht.

Nach einem Erlasse des Herrn Cultusministers vom 29. Juni 1869 soll die Theilnahme am Turnunterrichte eine Verpflichtung für alle Schüler sein; Befreiung davon soll nur auf ärztliche Atteste gewährt werden. Freilich werden dabei einige Bedingungen vorausgesetzt, welche an der Höheren Bürgerschule noch nicht haben erfüllt werden können. Dennoch hat der Magistrat verfügt, daß von Ostern d. J. an sämtliche Schüler der höheren Lehranstalten von der ersten Vorclasse bis zur Tertia einschließlich an dem Turnunterrichte Theil nehmen sollen; für die Secundaner und Primaner soll diese Verfügung erst nach und nach maßgebend werden. Alle, welche die hohe Bedeutung des Turnens für die geistige und leibliche Entwicklung der Jugend zu würdigen wissen, werden die neue Einrichtung mit Freuden begrüßen; diejenigen aber — und ihre Zahl ist leider nicht klein — welche das Turnen bislang mit Gleichgültigkeit oder Widerwillen ansahen, werden sich gewiß bald damit versöhnen, sobald sie die wohlthätigen Folgen an ihren Kindern wahrnehmen.

Lehrbücher.

	Glasfe.
Bibel	V—I
Landeskatechismus und Gesangbuch	VI—I
Kohlrausch, Biblische Geschichte	VI
Beck, Lehrbuch der Geschichte	V—I
Daniel, Leitfaden der Geographie	V—III
Daniel, Lehrbuch der Geographie	II—I
Sadow, Schulatlas	V—I
Kranke, Exempelbuch	VI—I
Peter, Erste Grundregeln der deutschen Sprache	VI
Jahn, Lehrbuch der deutschen Sprache	V—I
Steinmann und Schulze, Kinderschaß, 3. Cursus ..	VI
Dildener Lesebuch	V
Quietmeyer, Schul- und Hausfreund II	IV—III
Lüben und Rake, Deutsches Lesebuch VI	II—I
Schiller, Wilhelm Tell (und andere klassische Dramen)	I
Schiller, Gedichte	III—I
Englisches Elementarbuch 1. Gang	IV
Gallin, { " " 2. "	III—I
" " Lesebuch für die 2. Stufe	III—II
" " " 3. "	I
" " Hilfsbuch zum Uebersetzen	II—I
W. Scott, The Lady of the Lake	I
Gallin, { Französisches Elementarbuch 1. Gang	VI—IV
" " 2. "	III—I
Lübecking, Französisches Lesebuch 1. Theil	III—II
Michaud, Histoire de la première Croisade (Göbel's Bibliothek)	I
Racine, Athalie	I
Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der Arithmetik und Algebra	III—I
Wittstein, Lehrbuch der Elementar-Mathematik (Planimetrie)	III—I
Wittstein, Logarithmen	II—I
Koppe, Anfangsgründe der Physik	III—I
Leunis, { Leitfaden der Botanik	II—I
" " Zoologie	II—I
" " Mineralogie	II—I
Enthausen, Choralmelodien-Buch	V—I
Liederheimat, vom Hannoverschen Lehrerverein { 1. Heft	VI
" " 2. "	V
" " 3. "	IV—I

Vorschule.

Kohlrausch, Biblische Geschichte	1
Kranke, Rechenfibel	3
Kranke, Exempelbuch	2—1
Peter, Grundregeln der deutschen Sprache	1
Steinmann und Schulze, { Vorschule zum Kinderschaß I und II	3
" " Kinderschaß 1. Cursus	2
" " 2. "	1

Lectionsplan der Höheren Bürger

Gegenstände des Unterrichts.	Höhere Bürgerschule Classen.										Vorschule Classen.							Höher Ordentl			
	I	II	III ^a	III ^b	IV ^a	IV ^b	V ^a	V ^b	VI ^a	VI ^b	1a	1b	2a	2b	3a	3b	Sa.	I Gallin	II Dr. Meyer I	III ^a Dr. Schulze	III ^b Neuse
1. Religion ...	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	3	3	.	.	38	.	4 2 in II 2 in I	2	.
2. Deutsch ...	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	8	8	8	8	12	12	100	4	4	4	4
3. Französisch .	4	4	4	4	4	4	5	5	6	6	.	.	.	.	.	.	46	4	4	4	4
4. Englisch ...	4	4	5	5	6	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30	4	4	5	5
5. Geographie.	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	.	.	22	2	.	.	4
6. Geschichte ..	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	.	.	24	.	4 2 in I 2 in II	.	2 in III ^a 2 in III ^b 6
7. Rechnen ...	2	2	2	2	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	68	.	.	.	2 in IV ^b
8. Mathematik.	3	3	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.	.	.	.
9. Physik.....	3	3	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	.	.	.
10. Naturgesch..	2	2	2	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.	.	8 2 in I 2 in II 2 in III ^a 2 in III ^b	2
11. Schreiben ..	.	.	.	.	2	2	4	4	4	4	5	5	4	4	2	2	42	.	.	.	.
12. Zeichnen ...	2	2	2	2	2	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	16	.	.	.	.
13. Singen....	2	2	2	2	2	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	16	.	.	.	.
14. Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	.	.	.	.	20	.	.	.	.
Summa ...	34	34	34	34	34	34	32	32	27	27	25	25	22	22	20	20	456	14	20	23	23

Schule für das Schuljahr Ostern 1870/71.

Bürgerschule								Vorschule.				
Lehrer.					Fachlehrer.			1a	1b	2a	2b	3a
IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Kahle	Blanke	Meh	Meyer II	Bunte IV	Schmidt	Dresselhaus	Kraße
Bruno	Krüger	Jahné	Bunte III	Banner								
.	3	5 3 in Vb 2 in IIIb	3	3	.	.	.	4	4	3	3	.
4	5	5	5	5	.	.	.	6	6	8	6	16 12 in 3a 2 in 1b 2 in 1a
9 4 in IVb 5 in Vb	5	.	.	6	.	.	.	.	.	.	6 in VIa	.
6 4 2 in IVb 2 in Vb	2	2 in II	1	1	.	.	.	1	1	1	1	.
.	2	2	2	2	.	.	.	1	1	1	1	.
.	5	9 5 in Vb 4 in IVb	5	5	4 2 in I 2 in II	.	.	9 5 in 1a 2 in IIIa 2 in IIIb	5	9 5 in 2a 4 in IVa	5	6
.	.	.	.	.	12 3 in I 3 in II 3 in IIIa 3 in IIIb	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	10 3 in I 3 in II 2 in IIIa 3 in IIIb	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	4	.	4	4	.	.	.	5	9 5 in 1b 2 in IVa 2 in IVb	4	4	2
.	.	.	.	.	.	16 je 2 in I, II, IIIa, IIIb, IVa, IVb, Va, Vb	.	.	.	.	.	.
.	.	.	6 2 in I, II, III, 2 in IVa, IVb, 2 in Va, Vb	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	10	.	.	.	.	.
23	26	23	26	26	26	16	10	26	26	26	26	24

V. Statistisches.

A. Uebersicht der Veränderungen in dem Classenbestande Ostern 1868/69.

	Höhere Bürgerschule.										Vorschule.								Total
	I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Sa.	1a	1b	2a	2b	3a	3b	Sa.		
Bestand nach Ostern 1868	16	26	49	50	.	50	46	50	47	334	50	50	45	47	50	52	294	628	
Zugang im Laufe des Jahrs.....	.	2	1	.	.	.	6	.	3	12	1	1	3	3	5	1	14	26	
Abgang im Sommersemester	.	2	1	.	.	1	2	1	1	8	1	1	2	.	4	1	9	17	
Abgang im Wintersemester	1	1	1	.	.	1	3	3	1	11	1	1	1	2	2	2	9	20	
Abgang zu Ostern 1869.....	15	8	6	15	.	2	2	1	2	51	3	5	4	4	3	4	23	74	
Bestand vor der Versetzung	.	17	42	35	.	46	45	45	46	276	46	44	41	44	46	46	267	543	
Bestand nach der Versetzung	13	33	43	41	40	46	48	7	5	276	46	47	50	50	4	1	198	474	
Neu aufgenommen.....	.	1	5	1	3	4	.	39	40	93	4	1	1	.	44	47	97	190	
Bestand nach Ostern 1869	13	34	48	42	43	50	48	46	45	369	50	48	51	50	48	48	295	664	

B. Uebersicht der aus der Höheren Bürgerschule im Jahre Ostern 1868/69 abgegangenen Schüler nach Beruf oder nächster Bestimmung.

Classe	Gym- nasium	Realschule	Andre Schule	Handel	Gewerbe	Land- und Forst- wirtschaft	Kriegs- und Seebienst	Kunst	Bureau- dienst	Die Stadt verließen	Es starben	Unbe- stimmt	Summa
Prima	.	.	.	12	1	1	.	1	1	.	.	.	16
Secunda	.	1	1	7	.	.	.	1	.	.	1	.	11
Tertia	1	1	.	1	3	.	.	.	.	.	.	2	8
Quarta	.	.	.	5	4	.	.	.	.	1	.	.	10
Quinta a.	.	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	3
Quinta b.	1	.	2	1	.	.	.	.	.	3	.	.	7
Sexta a.	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5
Sexta b.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	1	.	.	4
Vorclasse 1a. .	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	1	.	6
" 1b. .	4	1	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	7
" 2a. .	1	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
" 2b. .	1	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6
" 3a. .	.	.	2	.	.	.	.	.	.	3	2	1	8
" 3b. .	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	2
Summa. .	8	4	31	26	10	1	.	2	1	10	4	3	100

C. Uebersicht der Veränderungen in dem Classenbestande Ostern 18⁶⁹/70.

	Höhere Bürgerschule.											Vorschule.							
	I	II	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Sa.	1a	1b	2a	2b	3a	3b	3c	3d
Bestand nach Ostern 1869	13	34	48	.	42	43	50	48	46	45	369	50	48	51	50	48	48	2	2
Zugang im Laufe des Jahrs ..	.	1	2	.	.	1	1	2	2	1	10	3	1	.	.	3	3	.	.
Abgang im Sommersemester...	.	2	3	.	1	1	1	2	2	1	12	2	.	.	2	.	1	.	.
Abgang im Wintersemester	1	3	2	.	2	1	2	.	2	2	15	1	1	1	1	3	3	.	.
Abgang zu Ostern 1870.....	12	4	9	.	3	5	.	.	.	1	34	2	1	.	1	1	.	.	.
Bestand vor der Versetzung....	.	26	36	.	36	37	48	48	44	42	317	48	47	50	46	47	47	2	2
Bestand nach der Versetzung ...	16	37	38	31	48	47	47	44	50	44	402	49	50	48	50	2	1	2	2
Neu aufgenommen.....	.	1	.	4	2	2	.	4	2	7	22	3	1	3	1	48	46	1	1
Bestand nach Ostern	16	38	38	35	50	49	47	48	52	51	424	52	51	51	51	50	47	3	3

D. Uebersicht der aus der Höheren Bürgerschule im Schuljahre 18⁶⁹/70 abgegangenen Schüler nach Beruf oder nächster Bestimmung.

Classe	Gymnasium	Realschule	Andre Schule	Handel	Gewerbe	Land- und Forstwirtschaft	Kriegs- und Seebienst	Kunst	Bureau-dienst	Die Stadt verlassen	Gestorben	Unbestimmt
Prima	.	.	.	7	3	.	.	.	2	.	.	1
Secunda	.	.	2	4	.	1	1	.	1	.	.	.
Tertia	.	.	.	5	4	.	1	1	.	3	.	.
Quarta a....	.	.	1	1	1	1	.	.	.	.	.	2
Quarta b....	.	.	1	1	3	.	1	.	.	.	.	1
Quinta a....	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Quinta b....	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Sexta a.....	1	1	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Sexta b.....	.	1	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Vorclasse 1a..	1	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.
" 1b..	1	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.
" 2a..	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
" 2b..	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.
" 3a..	.	.	1	.	.	.	.	.	.	2	.	1
" 3b..	.	.	1	.	.	.	.	.	.	3	.	.
Summa..	5	2	13	18	11	2	3	1	3	19	.	5

VI. Nachträgliches.

Der verzögerte Druck dieses Berichts erlaubt, auch über die diesjährige Abgangsprüfung zu berichten. Die schriftliche Prüfung fand an vier Tagen, 25. Febr., 1., 2., 3. März, statt, die mündliche am 11. April, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Schmalfuß und im Beisein des Herrn Senators Meißner, als städtischen Commissarius. Die prüfenden Lehrer waren der Director, Dr. Meher, Dr. Schulze und der Lehrer der Mathematik und Physik, Herr Kahle.

Die Prima zählte in diesem Jahre 13 Schüler. Einer derselben ging einige Wochen vor der Prüfung ab, ließ sich ein Zeugnis ausstellen und meldete sich zum Examen vor der Ersatz-Commission, wo er genügend bestand und das Recht zum einjährigen Dienste erhielt. Vor jener Behörde dauerte das Examen etwa anderthalb Stunden; bei uns hatte er die viertägige schriftliche Prüfung mitgemacht, und ihm stand noch eine fünfstündige mündliche bevor, deren Ausgang für ihn jedenfalls zweifelhaft sein mußte.

Ein anderer Schüler war durch ein häusliches Unglück verhindert, am Tage der mündlichen Prüfung zu erscheinen*).

Ein dritter Schüler, ein Amerikaner aus Charleston, hatte keine Veranlassung, das Examen mitzumachen.

So blieben noch zehn Schüler über; sie erhielten sämmtlich das Zeugnis der Reife.

N ^o .	Namen.	Heimat.	Confession.	Alter.	Bestanden mit dem Prädicate	Künftiger Beruf.
1	Blanke, August	Hannover	luther.	16 Jahr	genügend	Handel
2	Bledwenn, Georg	Hannover	luther.	14 ³ / ₄ J.	gut	Handel
3	Bormann, Wilhelm	Hannover	luther.	14 ³ / ₄ J.	genügend	Handel
4	Castorf, Heino	Hannover	luther.	16 ¹ / ₆ J.	genügend	Handel
5	Frenkel, Ludwig	Linden	israelit.	16 ⁷ / ₁₂ J.	gut	Handel
6	Kraße, Karl	Hannover	luther.	16 J.	genügend	Gewerbe
7	Konne, Heinrich	Hannover	luther.	17 ¹ / ₂ J.	gut	Büreaudienst
8	Piepho, Heinrich	Linden	luther.	16 ¹ / ₃ J.	genügend	Büreaudienst
9	Schmidt, Georg	Hannover	luther.	15 J.	gut	Handel
10	Siemsen, Karl	Hannover	luther.	15 ¹ / ₄ J.	gut	Gewerbe

*) Dieser Schüler, Georg Jacob aus Hannover, lutherischer Confession, 16¹/₂ Jahr alt, bestand die Abgangsprüfung am 28. April und erhielt das Prädicat genügend; er wird sich der Goldschmiedekunst widmen.

Am 13. April wurden sie feierlich entlassen. Die Classen Quinta bis Prima versammelten sich um 9 Uhr in der Aula; nach dem üblichen Gesange hielt der Director eine kurze Rede, worin er die Geschichte des deutschen Volkes seit 1813 darstellte, um dann dem Schüler Castorf das Wort zu geben, der über die Pflicht der Vaterlandsliebe redete.

Der Director setzte den Gedankengang des Redners fort, indem er die abgehenden Classen ermahnte, auch an ihrem Theile beizutragen, daß Deutschland eine immer höhere Stelle in der Welt einnehme. Er überreichte sodann den Schülern ihre Abgangszeugnisse und forderte sie auf, die Empfindungen zu schildern, welche in Augenblicken wie diesen die Herzen erfüllen. Frenkel that dies in einer sehr gelungenen und gut vorgetragenen Rede über „die Trennung im menschlichen Leben“, an deren Schluß er von Lehrern und Schülern Abschied nahm.

Der Director, anknüpfend an Frenkel's Worte, Scenen der Trennung müsse man nicht dauern lassen, entließ die Schüler mit den Worten: „Bleibt echte Deutsche, bleibt fleißig, tugendhaft und fromm, so wird euch Gottes Segen nicht fehlen. Leb wohl!“

12











